Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Wilhelm Rommel in Frankfurt a. M. eintreten werben. Preis 70 Cts.

Von obiger Tafel ist soeben die 24. Auflage er: idienen.

Diesmal ift abermals eine Erganzung eingetreten, insofern auch folche Staaten, wie die afrikaniiden, beren Große und Bevolferung nur geidat werben fann, aufgenommen murben, wenn auch viele nur in Anmerkungen bei ben benachbarten europäischen Rolonien. Die Notigen über bie Industrieen einzelner Lander sind vermehrt, von ben wichtigsten Produkten auch die Mengen angegeben. leberall ift bas neue Gelb-, Mak- und Gewichtssystem zur Anwendung gebracht und hiedurch ber Bergleich erleichtert.

Die Uebersetungen in England, Amerika, Frankreich, Italien, Rugland, Norwegen u. f. w. bewei= fen die Anerkennung, welche die muhevolle Arbeit auch im Auslande gefunden. Wir haben bie Tafel baber nicht erft zu empfehlen.

Studien über Truppenführung von 3. v. Berby bu Bernois, Oberftlieutenant à la suite bes Generalstabes. Berlin, Ernst Siegfried Mittler & Sohn. 1870.

Etudes sur l'art de conduire les troupes par Verdy du Vernois, Colonel, chef d'état major du 1. corps d'armée.

Traduit de l'Allemand par A. Masson, capitaine d'état major. Bruxelles, C. Muquardt, éditeur. Deuxième édition revue et corrigée.

(Fortfetung.)

Im letten Gefechtsmomente, von 2 Uhr 20 M. bis 4 Uhr, ist ein gang anderer Charakter bes Rampfes sichtbar geworden. Es wird langer ge= martet, bevor man neue Unterftugungen in bas Gefecht mirft, die Punkte, auf welche die Truppen birigirt werben find mit besonderer Umficht ausgesucht, die Schütenschwärme nuten bas Terrain mehr aus, die Angriffe felbst werden nicht ohne Vorbereitung der Artillerie unternommen, und die= fer wird überall hinlänglich Zeit zu einer gründli= den Borbereitung gelaffen.

Gine berartige Erscheinung wird aber überall hervortreten, jobalb ber erste Rampfesmuth porüber ift; man hat gesehen, bag es boch nicht fo leicht ift, daß mit bem blogen Drauflosgeben bie Sache nicht immer glücklich erledigt wirb, man icheut fich alsbann vor unnüten Berluften und fucht bie Resultate mit größerer Sparfamteit an Blut und Leben zu erreichen. Rur Abtheilungen, welche bisher einen gludlichen Fortgang bes Ram: pfes vor Augen gehabt und felbst noch nichts ge= leistet ober ben Kampf noch nicht kennen gelernt haben, werben sich auch bann noch zu unüberlegten Angriffen verleiten laffen, mahrend bie Truppentheile, welche icon Zeuge bes ichweren Rampfes I habten Stellung. —

bubner's statistische Tafel aller Länder. Berlag gewesen, mit größerer Sorgsamkeit in bas Gefecht

Der Verfasser bringt in biefem letten Gefechts= atte bas Auflofenbe bes Rampfes um örtliche Begenftanbe zur Anschauung und legt ein besonberes Gewicht barauf, zu zeigen, welche Thatigfeit bie Führer ausüben mussen, um trothem ihre Truppen immer wieber in die hand zu bekommen und fo überhaupt eine sachgemäße Führung zu ermög= lichen.

Denn, fagt er, es ift eine eigenthumliche Ericheis nung bes Rampfes, welche uns in vielen Gefechten hervortritt, daß nach siegreichem Ueberwinden schwie= riger Momente an alles Anbere eher gebacht wirb, als ben aufgelösten Truppenverband wieber herzu= ftellen und die Massen zu weiterer ordnungsmäßi= ger Verwendung wieder als solche zu formiren. Diesen Gesichtspunkt aber nicht blog nach einem folden Gefechtsmoment, fonbern auch mahrend bess felben fortwährend im Ange zu behalten, ift eine ber vornehmlichsten Aufgaben ber Führung.

Um 4 Uhr raumte ber Gegner auch ben bisher hartnädig behaupteten sublichen Theil von Neurog= nit und gelangte bamit bas Dorf vollständig in ben Besit ber 3. Brigabe; ein Borgeben barüber hinaus war aber zur Zeit noch unausführbar, ba ber Feind bie sublich vorliegende Sohe mit einer ftarten Artillerie besetht hielt. Die Brigabe fette sich im Dorfe fest.

Die 4. Brigabe ftanb um 4 Uhr am Bafferriß öftlich bes Gubenbes von Reurognit mit 5 Rom: pagnien bes 4. Regiments (bahinter als Soutien 3 Kompagnien) und am linken Flügel (in füböftlis der Richtung) mit 2 Kompagnien beffelben Regi= ments (2 Kompagnien als Coutien babinter) im Fenergefecht. -

10 Rompagnien bes 3. Regiments ftanben meis ter rudwärts in Referve, mahrenb 2 Rompagnien beffelben Regiments mit in bas Gefecht ber 3. Brigabe vermickelt waren.

Circa 1000 Schritt weiter füböstlich machte fich bas Eintreten ber Garbe in bas Gefecht bereits beut= lich bemerkbar.

Somit erschien um 4 Uhr ber Hauptzwed bes Gefechtes erreicht und baffelbe im Befentlichen für bie 2. Infanteriedivision siegreich beenbet; es han= belte sich nur noch barum, in wie weit eine Ber= folgung zulässig war.

Ueber die Bertheibigung bemerkt ber Berfaffer, fie fei mahrend ber letten 11/2 Stunden zwar an einzelnen Stellen eine gabe gemesen, habe im All= gemeinen jeboch eines energischen Charafters voll= ftanbig entbehrt, ba taum ein einziger Offensivftog ber Referven in biefem Zeitraume bie paffive Ber= theidigung unterstütte.

Entweber ist baber bie Bertheibigung mit ihren Rraften zu Enbe gelangt, ober, mas mahricheinli= der erscheint, andere, außerhalb bes fpeziellen Befechtsfeldes liegende Rücksichten bedingen nunmeht ben unverzüglichen Abzug aus ber bisher inne ges

Diertes heft. (Mit 1 Plan.)

Schluß ber erften Studie über "bie Infanteriebivision im Berbande bes Armeekorps."

Wie wir gesehen haben, mar um 4 Uhr ber Hauptzweck bes fur bie II. Divifion im Wefentli= den siegreichen Gefechtes erreicht, ein meiteres Musbeuten ber errungenen Vortheile erschien bei ber ganglichen Erschöpfung fammtlicher Abtheilungen (feit 4 Uhr auf bem Mariche, feit 9 Uhr im Gefecht) nur noch in fehr geringem Grabe möglich, ber weitere Rückzug bes feindlichen rechten Flügels fprach fich gegen 41/2 Uhr entschieden aus, und somit legte ber Divisionar unter biefen Berhaltnif= sen vorzugsweise Werth auf ein schnelles Sammeln seiner Truppen, sich vorläusig mit der Festhaltung bes erfämpften Terrains begnügend.

Das 4. und lette Seft bes I. Theils ber Studien zeigt uns die letten Phasen bes Gefechts, bas 216= brechen beffelben, und beschäftigt sich bann mit ben von ber Division nach bem Gefecht zu treffenben Anordnungen, als Einrichtung ber Bivouaks, Munitions-Erfat, Berpflegung, Sicherheitsmagregeln u. s. w.

Die Beendigung bes Gefechtes, zwischen 4 und 5 Uhr, wird vom Verfasser benutt, um zu bewei: fen, daß es in ben meiften Fallen unmöglich fei, ber Theorie Genuge zu leiften, welche verlangt, nach erfochtenem Siege ben letten hanch von Mann und Rog an bie Ausbeute zu feten, und bag ber Tabel und die Rritik, "es habe eine Verfolgung nicht stattgefunden" baber nicht gerecht fei.

Namentlich wird mit Erfolg bem oft nach bem Gefechte gehörten Geschrei: "Wo ist die Ravallerie! Ravallerie vor!" ober ber späterhin auftretenben Kritit, 3. B. im vorliegenden Falle ber Stubie, "warum die 1. Kavalleriebrigade nun nicht losge= laffen wird" entgegengetreten, und ber mit Birfel und Bleistift studirende Leser wird ben geführten Beweis als richtig anerkennen muffen. Denn vorliegendes Beispiel ist keineswegs absichtlich so ge= mahlt, um recht ungunftige Berfolgungsverhaltniffe barzustellen - wie es mohl auf Kriegsichulen bei taktischen Vorträgen mit fingirtem Terrain vorzutommen pflegt -; bie Darstellung bes Gefechts hat sich aus den getroffenen Anordnungen von selbst ergeben, und die Situation am Schluß ift das na= turgemäße Resultat bes Ganges, welchen bas Gefecht nahm.

Seben wir alfo an diesem Beweise, bag ben unterlaffenen Berfolgungen mehr Begrundung burch die Sachlage zur Seite fteben, als man im Allgemei= nen anzunehmen pflegt, und daß die Wirklichkeit noch andere Momente ins Gewicht wirft, als die Theorie im Allgemeinen berücksichtigt, so werden wir boch auf eine andere Erscheinung mit ber Bemerkung, "fie konne ftets vermieden werben", auf= merksam gemacht, nämlich: bag nach siegreichen Gefechten oft die Fühlung mit dem Feinde verloren gegangen ift.

Nach einer Reihe von fehr ernsten Rämpfen an

Korps mar die preußische Heerleitung in Bohmen am 2. Juli über den Berbleib der feindlichen Saupt= armee fo vollständig im Unklaren , bag bie erfte, nicht zur Ausführung gelangte Disposition für ben 3. Juli (Schlacht von Königgrat) mit ben Worten aufing: "Da trot einer ununterbrochenen Reihe von Rampfen die Fühlung mit bem Feinde ver-

Cbenfo ging nach ber Schlacht bei Worth ber wirkliche Kontakt mit bem Feinde verloren und wurde erst geraume Zeit nachher — nach intis= creten Mittheilungen frangofischer, aufgefangener Journale - wieber erlangt.

Die mit dem Feinde einmal gewonnene Fühlung zu erhalten, ift Sache ber Ravallerie, und muß diese, falls die zu nehmende Direktion nicht gleich zu erkennen ift, auf allen in Betracht kommenben Stragen vorgesandt werden. Bon Schonen, von Ronfervirung der Pferde barf bann feine Rebe fein, und ber Oberft betont mit Recht:

"Wo bie Kavallerie zu brauchen ift, muß fie auch gebraucht werden, gleichviel ob der ganze Pferde= stand ber betreffenden Abtheilung babei zu Grunde geht."

Der Darstellung ber Abbrechung bes Gefechtes und der darauf folgenden Rangirung der Truppen ist die höchste Sorgialt zugewandt. Es wird ba= rauf hingewiesen, wie schwer es ist, den Truppen in ihrem siegreichen Vordringen Salt zu gebieten, und die allmählig lofe geworbenen Bügel wieder anzuziehen. Dies ist aber nöthig. Durch das Waldgesecht ist die Ordnung in hohem Grade gelockert, die Truppen find gemischt, Soutiens irren birektionslos umber und fehlen oft an Stellen, mo fie am nothwendigften waren. Die isolirten Borftoge fiegestrunkener Abtheilungen führen zu keinem gunstigen Resultate, sondern tragen nur bazu bei, die Opfer unnut zu vermehren.

Ift bas Gefecht wirklich zu Enbe? Niemand vermag es zu fagen. Der siegreiche Angreifer weiß nur, daß er es vorläufig nicht fortzusetzen beab= sichtigt, bas Weitere hangt benn boch auch mesent= lich von ben Absichten und Magnahmen bes Geg= ners ab.

Mur erinnere fich jeder Führer ber Wichtigfeit bes Sammelns und er wird bann auch in ber Ber= fassung fein, jeben geeigneten Moment ausnuten zu fonnen. -

Gelbftverständlich wird man verfuchen, menn irgend anganglich, bas Sammeln vorwarts ftattfinben zu laffen.

Wie schwer bas Sammeln ift, geht aus ber gan= zen Darstellung hervor. Da die meisten unserer Leser sich wohl schwer einen Begriff eines folchen Durcheinander machen konnen, wollen wir uns eis nen Augenblick auf bas Schlachtfelb von Grapelotte begeben und nach ber Darftellung bes haupt= manns hellmuth ben Schlugakt bes Rampfes bei St. hubert und Point du Jour mittheilen.

"Der General v. Moltke, seit geraumer Zeit die Greigniffe unmittelbar am Defilee beobachtenb, mochte ben verschiebenften Stellen mit 6 ofterreichischen bie lleberzeugung gewinnen, bag, die ichmankenbe Lage zu festigen, bereits genug Truppen bes 2. Korps bruben, ben meiter nachftromenden aber ein er= folgreiches Sandeln in ber Dunkelheit nicht zu er= möglichen sei. Doch ber Drang ber Führer und Mannschaften nach vorwärts war unbezwingbar, fo bag bas 61. Regiment, obwohl vom General Moltke angewiesen, dieffeits bes Defilee's halten gu bleiben, boch der Sohe zueilte.

Jest aber riefen icon feit langerer Zeit bie Sianalhörner zum Stopfen und Sammeln, benn nach 1/210 Uhr war auch bas feindliche Feuer all= mählig verstummt, und nur bisweilen murbe ein furzes Schnellfeuer ober eine Mitrailleusengarbe von drüben auf das Gerathewohl ins Dunkel hin= eingeschleubert.

In vorderster Linie waren sämmtliche Generale unausgesett bemuht, die Ordnung und Ruhe berzustellen, mas inmitten ber Dunkelheit bei bem Durcheinanderströmen von Truppentheilen breier Armeekorps (2., 7. und 8.) und bei ber erklärli= den Aufregung ber Gemuther eine ichmere Aufgabe. Dazu maren fammtlichen Generalen bie Stabe im Rugelregen fast gang zersplittert, fo bem General v. Fransech allein noch 2 Abjudanten un=

Bierbei wird bas Berhalten zweier, namhaft ge= machter und noch geschloffen gebliebener Rompag= nien in bem fie allseitig umbrangenben, larmenben Gemuhl als ein glangendes Beifpiel ber burch un= perbrüchliche Disziplin gefesselten haltung bezeichnet.

Sämmtliche Truppen bes 7. und 8. Korps murben hinunter in bie Schlucht zum Sammeln burch Signale gerufen und allmählig legten fich bie 200= gen auf bem fturmisch überflutheten Plateau."

Beim Sammeln empfiehlt es sich — wo angang= lich - bie Leute gunächft auf einen Weg zu birigiren, wodurch fie gewiffermagen in einen Strom gerathen, ber fich leichter an einem bestimmten Buntte stauen läßt, als wenn bas ganze Felb überschwemmt wirb. Dann werben bie Mannschaften je nach ih= rem höchsten Truppenverbande zusammengefaßt, um bemnächft in Brigaben, Regimenter, Bataillone, Rompagnien allmählig gesonbert zu werden, sobald bie Starke ber zur Stelle befindlichen Mannschaft bies gestattet.

Auch ber Oberft v. Berby erinnert sich, am Enbe einer Schlacht bei eingebrochener Dunkelheit bie jurudgeschickten Abtheilungen eines Armeekorps ber= artig in burcheinander gekommenen Trupps antommenb gefehen zu haben, bag Offiziere an ber großen Straße, welche jene paffirten, aufgestellt werben mußten und unaufhörlich riefen: "Die x. Division rechts, die y. Division links heraus" - bie Sammelplätze lagen bemgemäß zu beiben Seiten ber Chauffee.

Bei ber Wichtigkeit bes Gegenstandes ift bas Berfahren, welches auf bem rechten Flügel der Division beim Sammeln angewandt wird, betaillirt bargestellt, und ber Lefer sieht, wie in ber Praxis bie schwierige Aufgabe am besten gelöst wirb. —

nungen nach bem Gefecht einer forgfältigen Befpredung unterzogen.

Die erste Sorge bleibt : ben Truppen Sicherung und Ruhe zu gewähren. Streng rugt ber Berfaf= fer, wie bas Ericheinen bes fommanbirenben Benerals berartig ftorend auf bie Anordnungen bes Bivouaks einwirkt, daß selbige erst etwa 1/2 Stunde spater, als es sonst ber Fall sein konnte, beenbet werden. — Wenn man aber bereits über 12 Stun= ben bei brudenber Site und in langerem, heftigen Gefechte auf den Beinen ist, fällt jede Minute unnüten Aufschubes, besor man zur Ruhe gelangt, Centner ichwer ins Gewicht. — Nach ben erftatteten Melbungen und fonftigen Befprechungen beob= achtet ber fommandirende General ben Feind und ber Divisionskommandeur magt es, ihn in seinen Beobachtungen mit ber Bitte zu stören, gestatten zu wollen, daß die Truppen nunmehr die Bivonats beziehen burften. Die Genehmigung wird unter Hinzufügung von Anordnungen für den Fall eines feindlichen Angriffes ertheilt, und von ber Divifion auf ber Stelle bas Erforberliche verfügt. Die mitt= lerweile eingetroffenen Abjubanten fammtlicher selbstständiger Abtheilungen mußten sich mit bem Generalstabsoffizier zum Empfange bes Divisions= befehls nach Neurognit begeben.

Es konnte auffallen, bemerkt hierzu ber Berfaffer, daß trot ber sofort an Ort und Stelle gegebenen munblichen Anweisungen noch spater ein schriftlicher Befehl ertheilt wird. Dics ist jedoch nothwendig, (Fertfepung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Das ichweizerische Militarbepartement an bie Militarbehörden ber Rantone.

(Bom 19. Mai 1875.)

Mit Rudficht auf bas Ergebniß ter arzillichen Untersuchung ber in Dienft getretenen Retruten hat fich tas Departement veranlaßt gefehen für bie Ravallerte eine nachträgliche Retrutirung anzuerdnen und zwar foll biefelbe 20% ber ben Kantonen bereits aufgegebenen Refrutengahl betragen.

Die Militarbehörden ber betreffenben Rantone merten in Folge beffen eingelaben, biefe Refrutirung anzuordnen und une bas Gre gebniß berfelben mit gefälliger Beforterung mitgutheilen; babei wird aber ter austrudliche Borbehalt gemacht, bag nur folche Refruten angenommen werben, welche Bferbe von ber Gibgenof= fenfchaft gu erhalten munichen und biefelben felbft verpflegen.

(Bem 26. Mai 1875.)

Das Departement hat fich burch verschiebene Berumftanbungen unb namentlich burch ben vellftantigen Dangel an Cabres fur bie gu formirenden Bionierkompagnien veranlaßt gefunden, von ber Abs haltung ber biesjährigen auf ben 11. Juli bis zum 29. August in Thun angefetten Genie:Bionierrefrutenfcule abzuschen unb bie für bieses Jahr als Bioniere refrutirte Mannschaft als Cappeure inftruiren gu laffen.

Bu bicfem Behufe ift auf bie gleiche Beit (11. Juli bie 29. August) eine zweite Sappeurrekrutenschule nach Thun angeordnet worten.

Die Militarbehörben ber betreffenben Rantone merben baher eingelaben, tie fur bie aufgehobene Benie-Bionierrefrutenfchule bezeichneten Refruten als Sappeurs auszuruften.

Ueber bie Organisation ber Schulen werben Ihnen bie erfors In ben folgenden Kapiteln werben bie Unord- berlichen Beifungen burch ben Chef ber Baffe gugeben.